

# BIBELFERNKURS

Kennst du die Bibel?



Rufe Mich an! 8

## Freunde in der Not

gehen hundert auf ein Lot. Eine Erfahrung, die man seit eh und je gemacht hat. Heute hat man sogar festgestellt, daß — von wenigen Ausnahmen abgesehen — die Menschen für eine echte tiefe Freundschaft gar nicht mehr fähig sind. Jeder hat seine eigenen Interessen, Ziele und Probleme. Solange der andere dabei helfen kann, ist es recht. Kann er das aber nicht mehr, wird er beiseitegelegt wie ein abgetragenes Kleid.

Statt mit einem Freund über seine Sorgen und Probleme zu sprechen, geht man heute zum Psychiater, wenn man nicht mehr weiter weiß. Für seelische Nöte aller Art hält die pharmazeutische Industrie eine reiche Auswahl an Medikamenten bereit. Viele Menschen haben sie genommen, sind davon abhängig geworden und zerstören so die letzten Kräfte des Körpers und der Seele.

## Das Himmelstelefon

Als ich noch ganz jung im Glauben war, kam ich mit einigen jungen Damen eines christlichen Kreises zusammen. Im Laufe unseres Gesprächs fragte mich eine der Damen unvermittelt, ob ich die Nummer des Himmelstelefon wüßte. Damals kannte ich weder die Nummer, noch verstand ich, was sie damit meinte. Dann wurde ich belehrt, daß man nach oben immer anrufen könne. Die Nummer sei 5015. Damit war Psalm 50, 15 gemeint.

**„Rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“**

Inzwischen habe ich noch eine ganze Reihe anderer Nummern entdeckt. Matth. 7, 7: **Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan.**“ Joh. 14, 13. 14: **„Und was ihr bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun, auf daß der Vater verherrlicht werde in dem Sohne. Was ihr mich bitten werdet in meinem Namen, das will ich tun.“** Joh. 15, 7: **„Wenn ihr in mir bleibet und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten was ihr wolt, und es wird euch widerfahren.“** 1. Thess. 5, 17: **„Betet ohne Unterlaß.“**

Die Liste der Bibelverse könnte beliebig fortgesetzt werden, in denen wir aufgefordert werden, mit unseren Nöten und Problemen zum Herrn zu kommen. Er versteht unsere Sorgen, weil er selbst Mensch war. Er allein kann uns helfen, weil nur er Sünden vergeben kann. Er allein ist der Herr des Schicksals.

## Mach Jesus zu deinem Freund

„Nur wenige schätzen die köstliche Gnadengabe des Gebetes richtig ein. Wir sollten zu Jesus gehen und ihm alle unsere Nöte sagen. Wir können ihm unsere kleinen Sorgen und Verlegenheiten genau so bringen wie unsere größeren Schwierigkeiten. Was uns auch beunruhigt oder Not macht, sollten wir im Gebet dem Herrn vorlegen. Wenn wir fühlen, daß wir die Gegenwart Christi bei jedem Schritt brauchen, dann wird Satan nur wenig Gelegenheit haben, uns mit seinen Versuchungen zu belästigen. Es ist sein ausgeklügeltes Bemühen, uns von unserem besten und verständnisvollsten Freund fernzuhalten. Wir sollten niemanden außer Jesus zu unserem Vertrauten machen. Mit ihm können wir uns ohne Gefahr über alles unterhalten, was unsere Herzen bewegt.“ (Schatzkammer II, S. 50.)

### Das Gebet ändert Dinge

Das Gebet ist eine Macht, deren Auswirkungen in allen Bereichen des Lebens sichtbar werden. Als Israel einst mit Mose am Roten Meer stand, hart bedrängt vom Heere Pharaos hinter ihnen, öffnete sich ihnen auf das Gebet Moses ein Weg mitten durchs Meer. (z. Mose, Kap. 14.) Auf das Gebet Elias blieb wegen dem Götzendienst des Volkes dreieinhalb Jahre der Regen aus. Nach einem weiteren Gebet des Gottesmannes gab es wieder Regen. (1. Könige, Kap. 17 u. 18.) Einst fuhren die Jünger mit dem Herrn im Schiff über das galiläische Meer. Dort wurden sie von einem starken Sturm überrascht. Als sie den Herrn in ihrer Angst um Hilfe baten, stillte er augenblicklich den Sturm. (Matth. 8, 23–27.) Sogar die Sonne stand still und ging nicht unter, als Josua Gott darum bat. (Jos. 10, 12. 13.) Auch Kriege und Schlachten nahmen allein auf das Gebet hin einen anderen Verlauf. Kampflos wurden nach Hiskias Gebet die mächtigen assyrischen Heere geschlagen. (2. Chron. 32, 1. 20. 21.) Somit nahm auch die Weltgeschichte durch das Gebet einen anderen Verlauf. Weil das nicht nur für alte Zeiten gilt, fordert uns der Apostel Paulus auf:

**„Vor allem liegt mir daran, daß ihr als Gemeinde Bitten und Gebete, Fürbitte und Dankvor Gott bringt. Betet für alle Menschen, für die Regierenden und für alle, die Gewalt haben, damit wir ein Leben in Ruhe und Frieden führen können, fromm und anständig in jeder Hinsicht. Das ist gut und gefällt Gott, unserem Retter.“** (1. Tim. 2, 1–3; NT im heutigen Deutsch.)

Durch das Gebet hat selbst Gott schon sein Vorhaben geändert. Als einst Jona verkündigte, daß Ninive in 40 Tagen vernichtet werden solle, blieb der Untergang der Stadt aus, weil die Bewohner sich bekehrten und in innigem Bußgebet vor Gott kamen. (Jona, Kap. 3.) Der Prophet Jesaja wurde vom

Herrn zum König Hiskia geschickt, um dem Monarchen seinen Tod anzukündigen. Hiskia aber wollte noch nicht sterben. Er betete innig zu Gott um seine Genesung. Darauf wurde **Jesaja** ein zweites Mal zu Hiskia geschickt. Diesmal konnte er ihm sagen, daß Gott sein Leben um **15 Jahre** verlängern wolle. (2. Kön. 20, 1–11.)

Selbst Tote sind nach ernstem Gebet wieder ins Leben **zurückgekommen**. Bei den alten Propheten wie auch bei Jesus und den Aposteln. Der Sohn der Sunamitin, Jairi Töchterchen, Lazarus, Tabea und der junge Mann, der bei Pauli Predigt aus dem Söller stürzte. Der Herr wünscht, daß alle seine Kinder diese wunderbare Kraft gebrauchen, die aus dem Gebet kommt.

## Wie soll man beten?

Die Jünger waren einmal Zeugen geworden, wie innig und herzlich Jesus im Gebet mit seinem Vater verkehrte. Tief beeindruckt baten sie ihn darauf: „**Herr, lehre uns beten.**“ (Luk. 11, 1.) Der Herr lehrte sie dann das Mustergebet, das „Vaterunser“. Dabei zeigte er ihnen, wie man mit wenig Worten Gott die anfallenden Sorgen in kindlichem Vertrauen vortragen soll. Der Herr gab dieses Gebet als Muster und nicht, daß es bei jeder Gelegenheit wiederholt werden soll.

Was wir im Gebet erbitten, müssen wir glauben, daß Gott es erfüllen kann.

„**Er bitte aber im Glauben und zweifle nicht; denn wer da zweifelt, der ist gleich wie die Meereswooge, die vom Winde getrieben und bewegt wird. Solcher Mensch denke nicht, daß er etwas von dem Herrn empfangen werde.**“ (Jak. 1, 6. 7.)

Der Beter muß sich dem Willen Gottes unterordnen. Das heißt, er muß bereit sein, Gottes Offenbarung anzunehmen und seinem Gesetz zu gehorchen. **Wer sein Ohr abwendet, das Gesetz zu hören, des Gebet ist ein Greuel.**“ (Sprüche 28, 9.) **„Wir wissen, daß Gott die Sünder nicht hört; sondern wenn jemand gottesfürchtig ist und tut seinen Willen, den hört er.“** (Joh. 9, 31.) Das Gebet muß im Namen Jesu und in Übereinstimmung mit seinem Willen sein. **„Wahrlich, wahrlich, ich sage euch, so ihr den Vater etwas bitten werdet in meinem Namen, so wird er's euch geben.“** (Joh. 16, 23.)

„Jeder Gläubige, der sich Gott mit aufrichtigem Herzen naht und seine recht-schaffen Bitten vertrauensvoll zu ihm emporsendet, wird die Erhöhung seiner Gebete erleben. Euer Glaube darf Gottes Verheißungen nicht daran-geben, wenn ihr auf eure Gebete nicht unverzüglich eine Antwort erkennt oder empfindet. Seid nicht bange, euer Vertrauen auf Gott zu setzen! Stützt euch auf seine bestimmte Zusage: **„Bittet, so werdet ihr nehmen!**“ (Joh.

16, 24.) Gott ist viel zu weise, um zu irren, zu gütig, um den Gläubigen, die rechtschaffen wandeln, irgend etwas Gutes vorzuenthalten. Ein Mensch fehlt oft. Wenn auch seine Bitten aus einem redlichen Herzen aufsteigen, bittet er doch längst nicht immer um Dinge, die für ihn gut sind oder zur Verherrlichung Gottes dienen. Da es sich so verhält, wird unser weiser und gütiger Vater zwar unsere Gebete hören und auch erhören, manchmal sogar sofort; aber er schenkt uns nur die Dinge, die zu unserem Besten dienen und den Geber verherrlichen. Gott schenkt uns seinen Segen. Wenn wir die Beweggründe seines Handelns erkennen, sähen wir deutlich, daß er weiß, was uns zum Besten dient und daß unsere Gebete erhört werden. An Stelle des von uns zu unserem Schaden Erbetenen wird uns Segen gespendet, denn Gott bewahrt uns vor allem Ungemach." (Schatzkammer I, S. 18.19.)

## Das Atmen der Seele

Das Gebet wird das Atmen der Seele genannt. So wie unser Körper ohne Atmen nicht leben kann, so kann es auch kein geistliches Leben ohne das Gebet geben. Als Kornelius, der erste Heide, sich bekehrte, wird ihm gesagt: „Deine Gebete und deine Almosen sind hirnaufgekommen ins Gedächtnis vor Gott.“ Auch heute wird niemand den Weg zu Gott finden, ohne ihn zuvor in ernstem und anhaltendem Gebet gesucht zu haben. „Betet ohne Unterlaß!“ ruft uns Gottes Wort zu. Der gläubige Christ wird keinen Tag beginnen und keinen beenden, ohne mit seiner Familie, soweit sie gläubig ist, Gott im Gebet zu suchen. Bei besonderen Notlagen, wie Krankheit, inneren Kämpfen oder sonstigen widerlichen Umständen werden wir Gott besonders innig um seine Hilfe anrufen. Gegebenenfalls auch mit Fasten. Eine besondere Kraft liegt auch im gemeinsamen Gebet oder in Gebetsversammlungen einer gläubigen Gemeinde.

„Weiter sage ich euch: Wenn zwei unter euch eins werden auf Erden, worum sie bitten wollen, das soll ihnen widerfahren von meinem Vater im Himmel.“ (Matth. 18, 19.)

Der wahre Gläubige wird sich nie zu beklagen brauchen, daß er einsam und verlassen ist, daß er niemand hat, mit dem er seine Probleme besprechen kann. Er hat in Jesus Christus einen Freund gefunden, der alle seine Lebenssorgen versteht und helfen kann. Er wird wohl die dunklen Seiten des Lebens auch kennenlernen. Er weiß, daß das Gebet kein Zaubermittel ist, das seinen Lebensweg immer und überall ebnet. Er kennt Kampf und Warten. Aber er wird Geduld und Ausdauer lernen, auch im Gebet. Er weiß, daß Gottes Hand ihn führt, auch wenn es durch das dunkle Tal geht. So wird sein Leben sinnvoll und erfüllt. Geführt durch die Hand der ewigen Liebe, wird er für das ewige Leben zubereitet.

**Ich weiß nicht, hörtest du schon**

das von dem Himmelstelefon?

**Nun, so höre gut zu, dann begreifst du es im Nu!**

**Es führt von jedem ohne Vorbereitung**

**direkt zum Himmel die Telefonleitung.**

**Der Apparat ist in dein Kämmerlein gestellt,**

gehst du auf die Knie, hat's im Himmel geschellt,

**und kaum ist der Ruf dort angekommen,**

**wird schon der Hörer abgenommen,**

**dann kannst du erzählen deine Geschichte'.**

„Fass' dich kurz“ kennt man **dort** nicht.

Man weiß dort oben auch ganz bestimmt,

**wer hier unten den Hörer** abnimmt.

**Du brauchst dich auch nicht vorzustellen,**

**sondern** einfach nur **zu** schellen.

**Und dann, ich glaube, du weißt es jetzt,**

es tönt dir nie entgegen: „Leitung **besetzt!**“

**oder, wie in irdischen Stunden,**

**ruft man dir zu: „Falsch verbunden!“**

**Nein, so etwas gibt es dort nicht,**

**weil ein Kind mit dem Vater spricht!**

„Wenn ich Dich anrufe, so erhört Du mich und gibst meiner Seele große Kraft.“ (Psalm 138, 3.)

„Das Gebet **ist** die Tür **aus dem** Gefängnis der Sorge.“

H. Gollwitzer